



Leben unterm *Herzogshut*

Pfarrgemeinde Wilhelmsburg

Pfarrbrief | Jahrgang 2 | 2023/1

*Ein
herzliches
Grüß
Gott!*



Pater Michael, Anna Fischer und unsere Ministrantinnen und Ministranten.

Ehrungen
Chorleiter Griesler
und Organisten

Ostern im Kongo
Ein Bericht von
Louis Lufua

Vorschau
Aktuelle Termine
im Kirchenjahr



Herzlich willkommen!

LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IM HERRN!

In einer Zeit, die geprägt ist von Krieg, schweren Erdbeben und zu Ende gehender Corona-Pandemie, in einer Zeit, wo existenzielle Ängste und Geldsorgen in vielen Familien Streit und Unzufriedenheit auslösen, wird das Vertrauen an einen barmherzigen Gott auf die Probe gestellt. Ist unser Glaube noch etwas wert? Ist das noch ein guter Gott, wenn er das alles geschehen lässt? Ja, man könnte sagen: Die Zeit der Hoffnungslosigkeit und Resignation ist angebrochen. Was also tun? Am Beispiel Jesu erfahren wir, dass wir in Krisenzeiten unser ganzes Vertrauen auf IHN setzen sollen.

Er schenkt uns **drei HEILMITTEL (REMEDIIEN)**, damit wir trotz Krieg, Katastrophen und Bedrohung im Glauben wachsen können. In Mt 6 weist er uns drei Hilfen zu (vgl. Mt 6, 1–6.16–18): Gebet, Fasten und Almosen. Diese drei Empfehlungen sollen uns näher hinführen zu Gott und zu unserem Mitmenschen; unser geistliches Leben soll gerade in Zeiten wie diesen wachsen und fruchtbar werden können.

Da ist nun **das GEBET**: Jesus spricht davon, im stillen Kämmerlein zu beten. Denn die Stille soll uns lehren, was wichtig und richtig ist. Gebet soll aber dennoch etwas sein, das uns auch miteinander verbindet. Denn „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Das FASTEN: Hier geht es um Einschränkungen im Genuss von Speise und Trank sowie auch um weitere Formen des freiwilligen Verzichtes auf erlaubte Dinge. Wer recht fastet, macht ein fröhliches Gesicht.

Das GEBET: Jesus spricht davon, im stillen Kämmerlein zu beten. Denn die Stille soll uns lehren, was wichtig und richtig ist. Gebet soll aber dennoch etwas sein, das uns auch miteinander verbindet. Denn „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

EIN HERZLICHES GRÜSS GOTT, LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERES PFARRBLATTES!

Ehrlich gesagt, ich bin ziemlich stolz darauf, was in unserer Pfarre so alles passiert. Ein schönes und aufgabenreiches Miteinander bewegt vieles voran.

Ein Miteinander erlaubt unserem Team bei vielen Aufgaben, wie z.B. Vorbereitungen auf Erstkommunion und Firmung, Gestaltung von Familienmessen und Pfarrblatt, rhythmisch gestaltete Messen von verschiedenen Chören und der Musikschule, Ministranten- und Lektorendienste, mitzuhelfen oder diese zu organisieren. Danke auch an unseren Abt Pius und an unsere Priester, die uns dabei so tatkräftig unterstützen.

So setzen wir gemeinsam in Wilhelmsburg ein Zeichen des Zusammenhaltes, der Freundschaft und der Nächstenliebe im Leben mit Gott.

Denn nicht der Verzicht als solcher steht im Mittelpunkt, sondern die dadurch gewonnene innere Freiheit. So kann sich der Mensch leichter von den irdischen Dingen lösen und Gott zuwenden.

Damit sind wir aber beim dritten Punkt angelangt, beim **ALMOSEN**. Denn damit sind genau diese leiblichen und auch geistigen Werke der Barmherzigkeit gemeint, mit denen wir unsere Mitmenschen unterstützen.

Liebe Wilhelmsburgerinnen und liebe Wilhelmsburger, treten wir der Versuchung des Jammerns, des Protestierens und des Klagens entgegen. Vergessen wir nicht zu danken für das Gute, das Gott uns jeden Tag zukommen lässt: den Aufgang der Sonne, das frische Wasser, den Regen, das Zwitschern der Vögel, den freundlichen Blick eines Menschen, das Lachen, das Gott uns durch andere ins Gesicht zaubert und vieles mehr. Ich lade Sie ein, liebe Schwestern und Brüder, diese Zeit als Forschungsreise auf den Spuren Gottes zu erleben. Meistens ist es dabei hilfreich, schlechte Gewohnheiten beim Essen, in der Arbeitseinteilung und im Blick auf unsere Bewegungsfreudigkeit zu ändern, um so in ein anderes, ein neues Bewusstsein der Liebe und Dankbarkeit auf Gott hin zu kommen.

Gottes reichen Segen und eine gesegnete Fastenzeit wünscht euch, euer

P. Michael Christian Vurglics Ocist
Pfarrseelsorger



Ein großes Anliegen ist mir noch der Friede, Frieden in der Familie, mit unseren Nachbarn, in unserer Gesellschaft, aber vor allem in Europa. Vor unserer Haustüre erleben wir schreckliche Kriegshandlungen, die schon über ein Jahr andauern und nicht enden wollen. So beende ich meine Gedanken mit einem Auszug aus einem aktuellen Lied: „Wir könnten“
„Wir könnten so leicht die Welt ein bisschen besser machen, wer Frieden will, verkauft keine Waffen, wir könnten uns die Hände reichen, wir setzen ein Zeichen,...“

Franz Schmidt
Mitglied des Pfarrgemeinderates und Pfarrkirchenrates



Ehrungen: Chorleiter Franz Griesler und langjährige Organisten



Franz Griesler mit dem Kirchenchor, 1995.



Feierliche Ehrung: Franz Griesler, Doris Dachauer-Schindlegger, Pater Alberich, Abt Pius, Traude Fasching, Josef Biblik (v.l.).

Franz GRIESLER – ein Musiker mit Herz und Seele

Wenn es um die Ehre Gottes zu den verschiedenen Hochfesten des Kirchenjahres, Hochzeiten, Taufen, Begräbnissen, sonstige Festlichkeiten in unserer Kirche geht, sind wir glückliche Nutznießer seines Wirkens als Chorleiter. Mit viel Feingefühl für die Musik, für die Chormitglieder, die ihn nur freundlich und gut gelaunt kennen, mit viel Fleiß und Ausdauer für alle dazugehörigen Arbeiten, wie z.B. die instrumentale Besetzung sicherstellen, Noten beschaffen ect., leitet er nun den Kirchenchor seit mehr als 30 Jahren.

27 Jahre jung war Franz Griesler, als er Ende 1991 die Leitung des Kirchenchores übernahm und bereits 2011 zum Chordirektor ernannt wurde. Er erhielt den silbernen Cäcilienorden der Diözese Sankt Pölten für seinen unermüdlichen Einsatz – nicht nur in Wilhelmsburg, sondern auch für sein Engagement über die Grenzen von Wilhelmsburg hinaus.

EHRUNGEN UNSERER ENGAGIERTEN ORGANISTEN

Traude FASCHING erhielt für 30 Jahre den Hippolytorden in Bronze.

Josef BIBRLIK erhielt für fast 50 Jahre den Hippolytorden in Bronze.

Doris DACHAUER-SCHINDLEGGER erhielt für 25 Jahre den Cäcilienorden in Bronze.

HERZLICHEN DANK FÜR EUREN EINSATZ!

Maria Schmid-Schmidfelden

KOMMUNION – HAUSBESUCHE

Für kranke und alte Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, wird die Heilige Kommunion alle 14 Tage nach Hause gebracht.

Bei Bedarf bitte in der Pfarrkanzlei melden.

KANZLEIZEITEN:

Mo, Fr 8:30-11 Uhr und Mi 16-18:30 Uhr

Tel.: 02746 2341

Mail: wilhelmsburg@dsp.at

Aus der Pfarre:



NEUE AUFGABEN:

KOMMUNIONHELPER:

Anni Fischer und Franz Schmidt, im Bild rechts mit P. Michael

LEKTOREN:

Pamela Schleifer, Franz Holzhauser, Maximilian Klingner



Feinste Erde aus Bodenhaltung!

www.humuskraft.at
0664/46 144 18

ERSTER WILHELMSBURGER

MEDIZIN MANN

Apotheke, Tipps & Tipi

FISCHER
Ratzfatz



fischer-entsorgung.at



Der Jubel des Palmsonntags und die Betrachtung des Leidens und Sterbens Jesu am Karfreitag beeindruckten afrikanische Christen tief. Louis Lufua erzählt, wie in seiner Heimatdiözese Kinshasa (Kongo) die Osterwoche gefeiert wird.

Schon zeitig in der Früh trommeln junge Männer den Palmsonntag ein. Diese verschiedenen großen Langtrommeln sind unsere Glocken. Schön aufeinander abgestimmt, klingen sie voll und feierlich. Dann sammeln sich die Christen vor dem Schulhaus, wo ein bunt gedeckter Tisch mit einem Kreuz und zwei Kerzen für die Palmweihe bereitsteht. Auch nach dem Eintreffen des Bischofs oder Priesters kommen noch von allen Seiten Männer, Frauen und viele, viele Kinder mit Palmzweigen und Blumen in den Händen. Der Chor singt mehrstimmig: „Die Kinder der Hebräer zogen dem Herrn entgegen mit Palmen in den Händen und sie riefen laut: Hosanna dem Sohn Davids!“

LAUT, FRÖHLICH UND BUNT

Der Zelebrant leitet die Feier ein. Er bezieht sich auf das Evangelium, in dem es heißt: „Die Leute fragten: Wo geht ihr mit dem Eselsfüllen hin? Die Jünger antworteten: Der Herr braucht es!“ Auch wir sollen uns brauchen lassen, dorthin gehen, wohin Jesus uns senden will. Er braucht uns, er ist nicht mehr in der Weise unter uns wie damals in Jerusalem. Wir sind sein Leib und er hat uns seinen Leib hier gelassen, damit wir sein Werk weitertun und den Menschen die Frohe Botschaft verkünden.

Bei der Palmweihe muss kräftig Weihwasser gespritzt werden. Diese äußeren Zeichen sind für uns Afrikaner sehr wichtig. So wedeln alle besonders eifrig mit ihren Zweigen. Dann stellen sich jung und alt zu einer langen Prozession auf: Voran der Kreuzträger im Tanzschritt, gefolgt von einem Zug von Kindern, Erwachsenen, dem Chor und zum Schluss den Priestern. Den ganzen Weg über werden Hosanna-Lieder gesungen. Wenn alle zehn Strophen aus sind, dann beginnt der Chor von neuem.

Unter diesem Jubel erfolgt der Einzug in die Kirche. Wenn der Priester und seine Begleiter kommen, steigen viele auf die

Bänke und schwenken ihre Palmzweige, die inzwischen schon ein wenig aus der Form geraten sind. Doch das dämpft die Begeisterung nicht. Vom Altar aus ruft der Priester allen zu: „Singt dem Herrn, jubelt ihm, gebt ihm die Ehre!“ Ich denke mir, so wird es wohl auch damals in Jerusalem gewesen sein: laut, fröhlich und bunt!

MESSFEIER AUF AFRIKANISCH

Bei den Lesungen und Zwischengesängen klingt die Leidensgeschichte an und die Lieder werden ernst: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Beim Opfergang wird wieder getanzt. Während die Leute ihre Zweige schwingen, bringt man auch zum Altar, was für die Armen gesammelt wurde: Brennholz, Obst, Gemüseblätter, jetzt tanzt der ganze Chor mit, ein weiteres Hosanna-Lied folgt. Die Kirche ist bis auf den letzten Platz voll. Den Kindern dauert es inzwischen lange. Sie beginnen, die Blüten aus den Zweigen herauszuzupfen. Plötzlich brüllt ein Kleinkind los, für die Geschwister eine willkommene Gelegenheit, mit dem Schreihals hinauszugehen und ein bisschen vor der Kirche zu spielen. Zum Schluss des Gottesdienstes sind aber alle wieder da, um den feierlichen Segen zu empfangen. Nun liegen unzählige Blätter und Blüten unter den Kirchenbänken. Es ist Mittag, alles macht sich auf den Heimweg, viele mit Palmzweigen in den Händen.

GRÜNDONNERSTAG: Letztes Abendmahl und Trauerfeiern

Am Abend des Gründonnerstages begehen wir die Erinnerung an das Letzte Abendmahl und halten anschließend Anbetung. In manchen Pfarren gestaltet man in den Basisgruppen statt der Anbetung eine Trauerfeier, um einander gegenseitig über den Tod eines Angehörigen zu trösten: Es brennt ein Feuer, Erwachsene und Kinder sitzen herum, Die Gefangennahme und das Verhör Jesu werden erzählt, dann spricht oder singt man Antwortgebete.

KARFREITAG: Im Mittelpunkt das Kreuz

Am Karfreitag früh wird der Kreuzweg gebetet. Im Dorf stellen die Leute Holzkreuze als Symbole für die 14 Stationen auf und eine lange Prozession geht den Leidensweg des Herrn betend, betrachtend und singend mit. Am Abend kommen noch viel mehr Menschen zur Karfreitagliturgie. Die Kreuzverehrung geschieht an drei Stellen in der Kirche, sonst würde sich die Feier über endlose Stunden hinziehen.

OSTERNACHT als Höhepunkt

Der Höhepunkt ist die Osternacht. Heuer werden in der Kathedrale hundert Kinder und Jugendliche getauft. Fünfzig empfangen die erste heilige Kommunion. Die Osternachtfeier ist eindrucksvoll. Meistens herrscht drückende Hitze, die sich während des Tages unter dem Blechdach der Kirche aufgestaut hat. Dennoch: Weniger als vier Stunden hat die Osternacht-Liturgie noch nie gedauert.

Louis Lufua



Unsere Minis – ein wichtiger Dienst

Wir Minis übernehmen in der Kirche wichtige Aufgaben. Bei liturgischen Feiern und in der Heiligen Messe unterstützen wir die Priester. Mit unserem Dienst betonen wir den Fest- und Feiercharakter des Gottesdienstes. Die Gemeinschaft ist uns sehr wichtig. Zur Nikolausfeier und im Fasching laden wir unsere Freunde und Familien zum gemeinsamen Feiern ein. Beim Miniausflug durften wir im August 2022 die Ministranten der Pfarren Traisen und Lilienfeld kennen lernen. Besonders freuen wir uns schon auf den Besuch des Minitages der Diözese im Juni und den nächsten Miniausflug. Wir treffen uns jeden 3. Donnerstag im Monat zu unserer Ministunde im Pfarrheim.

Anna Fischer

Nikolaus: Gelebte Gemeinschaft bei gemeinsamen Feiern.

Sternsinger-Aktion

60 Kinder und Jugendliche mit 17 Begleitern haben sich auf den Weg gemacht, für eine gerechtere Welt. Unsere Sternsinger sind von Haus zu Haus gegangen, um den Weihnachtssegens zu bringen. Sie haben dabei sehr viele freundliche und großzügige Menschen angetroffen und sind nicht nur, traditionellerweise, mit Taschen voll Süßigkeiten zurückgekehrt, sondern auch mit vollen Kassen – DANKE. 10.709,13 € durften wir Wilhelmsburger der heurigen Sternsinger Aktion überweisen. DANKE an alle, die dazu beigetragen haben, auch an die 17 Haushalte, die unsere Sternsinger in diesen Tagen verköstigt haben.

Maria Schmid-Schmidfeldsen



„Millionen Schritte für eine gerechte Welt!“ – das Motto der Sternsinger bei der Dreikönigsaktion 2023.

Aus der Pfarre:

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Am Dienstag, dem 24. Jänner um 19 Uhr trafen sich Abt Pius und der evangelische Pfarrer David Zezula im Rahmen der „Gebetswoche für die Einheit der Christen“ zu einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche Wilhelmsburg, mit anschließendem gemütlichen Beisammensein.

BKS

Der Steuerberater in Ihrer Nähe.

Herzogenburg
Melk
Wilhelmsburg

www.wt-bks.at

6

SPENGLER - DACHDECKER

RÖSSLER

WIR FEIERN 60 JAHRE

Tradition
Handwerk
Qualität

0

DAMIT ALLES TROCKEN BLEIBT!

H

FLORIAN HINK

BERGER

Die Beste Beilage zum Salat.



Familienmesse

Am dritten Adventssonntag und am ersten Fastensonntag feierten wir in unserer Pfarrkirche Familienmessen, musikalisch umrahmt von der „Rhythmischen Singgruppe“. Viele Kinder haben diese Hl. Messen aktiv mitgestaltet durch das Lesen von Fürbitten oder kleinen Aufgaben in Bezug auf die jeweilige Perikope aus der Hl. Schrift, wobei die Texte jeweils kindgerecht erklärt wurden. Wir brachten im Dezember die Wüste zum Blühen und im Februar stand die Befreiung von unseren Fehlern im Mittelpunkt, was besonders durch die Symbolik verbrennenden und sich dadurch verändernden Weihrauchs dargestellt wurde.



Wir freuen uns über den Besuch von Kindern, Eltern, Großeltern, Urgroßeltern – damit wir alle gemeinsam als große Familie feiern können.

Christoph Dachauer und
Pamela Schleifer



Die Glocken der Pfarrkirche Wilhelmsburg

In den Kriegswirren des 2. Weltkrieges wurden am 6. Jänner 1941 alle Glocken der Pfarrkirche und der Annakapelle abgenommen. Übrig blieb das Zügelglöckchen unter dem „Herzogshut“, und es war viele Jahre die einzige „Verkünderin“ im Ortsgebiet.

Pfarrer P. Wolfgang Obermüller begann bereits Anfangs der 50iger Jahre mit den Vorbereitungen und Planungen zur Beschaffung eines neuen Geläutes für die verwaiste Glockenstube im Kirchturm. Gedacht war die Anschaffung von 4 Glocken in den Tonlagen e,g,h und d. Die Gemeinde unter dem damaligen Bürgermeister Johann Steinperl unterstützte das Vorhaben. Veranstaltungen, deren Reingewinn in das Projekt flossen, oder die Haussammlung in ganz Wilhelmsburg schafften die finanziellen Voraussetzungen zur Bestellung der Glocken. Im Vorfeld wurden die Reliefs und Beschriftungen erarbeitet und von akad. Maler Fritz Küffer konzipiert. Diese wurden von Josef Dolezal in der Geschirrfabrik in Modelle gegossen, wobei ihm tatkräftig Herr Litschauer zur Seite stand. Der Auftrag wurde an die Glockengießerei in St. Florian vergeben. Der Guss aller Glocken erfolgte am 26.2.1953, wobei eine kleine Abordnung aus Wilhelmsburg anwesend war.

GLOCKENWEIHE 1953

Am Sonntag 26. April 1953 erreichten die Glocken unter großer Anteilnahme der Bevölkerung den Wilhelmsburger Hauptplatz. Bischofs-Koadjutor Dr. Franz König weihte am Nachmittag die Glocken. Der Glockenaufzug vom Hauptplatz wurde von der Firma Zimmerei Leitgeb und mit Hilfe der Feuerwehr und der Pfadfinder durchgeführt. Mit einiger Verspätung um 9 Uhr wurden die Glocken einzeln vom Pfarrer P. Wolfgang Obermüller gerufen, und mit dem erstmaligen Ertönen beantwortet.

Dann erklangen alle vier erstmals zusammen.

Johann Reckenzain



Gott sei Dank!

„Gott sei Dank, dass Sie da sind!“ – Wie oft hatte ich diesen Satz von meiner Klientin zur Begrüßung gehört? Über mehrere Jahre durfte ich Frau S. begleiten, bis zu ihrem Tod im letzten Herbst. Dass ihr erstes Wort bei unseren Begegnungen so häufig „Gott“ lautete, wurde mir erst viel später bewusst. Dabei hatte Frau S. mit diesem „Gott“ zu Beginn unseres Kennenlernens herzlich wenig am Hut ...

Als Frau S. erstmals in die Beratung kam, war sie Mitte 60. Sie hatte 2 erwachsene Kinder und die Beziehung zu ihrem Mann war nach vielen Ehejahren in eine große Krise geraten. Sein aufbrausendes und oftmals verletzendes Wesen hatten tiefe seelische Wunden hinterlassen. Sie, eine warmherzige, liebevolle Frau und Mutter, wollte aber nicht so leicht aufgeben und konnte ihren Mann für eine Eheberatung gewinnen. Nach einer längeren Begleitung, die von schmerzvollen Phasen des Ringens um ihre Beziehung geprägt war, gelang allmählich ein gemeinsamer Neubeginn. Danach verlor ich das Ehepaar aus den Augen.

Einige Zeit später kam erneut ein Anruf von Frau S. Sie hatte eben eine niederschmetternde Krebsdiagnose erhalten. Die Chancen standen nicht gut, zwei ihrer Schwestern waren bereits an dieser Krankheit verstorben. Erneut begann ein langer, leidvoller Weg, auf dem ich sie begleiten durfte. Viele Male besuchte ich sie am Krankenbett. Immer empfing sie mich mit den Worten: „Gott sei Dank, dass sie da sind!“ Nach vielen zehrenden Therapien teilten ihr die Ärzte mit, dass es keine Hoffnung auf Heilung mehr gab. Für ihren Mann war dies besonders schwer zu akzeptieren. In dieser Zeit begann ich, regelmäßig für Frau S. zu beten und sie versicherte mir, dass sie die Kraft dieses Gebets spüre und sich „getragen“ fühle. Unsere Gespräche vertieften sich. Und Gott wurde für sie, die sie beide schon lange aus der Kirche ausgetreten waren, wieder zum Thema. Wir sprachen viel über den christlichen Glauben an die Auferstehung nach dem Tod. Darüber, dass Gott im Leiden und Sterben seines Sohnes stets gegenwärtig war. Und dass wir alle auf seine schützende Gegenwart im Hier und Jetzt sowie auf ein Leben nach dem Tod vertrauen dürfen. Oft saßen wir nach solchen Gesprächen schweigend nebeneinander in der Krankenhauskapelle, blickten auf eine brennende Kerze und hielten uns an den Händen. Während ihre körperlichen Kräfte zusehends schwanden, wuchs in Frau S. die ungeahnte innere Zuversicht, ihre Liebsten einst im Himmel wiederzusehen.



Frau S. ist im Kreise ihrer Familie friedlich eingeschlafen. Bei unserem letzten Treffen kurz vor ihrem Tod versprach sie, mir einen Platz im Himmel freizuhalten.

Ostern macht diese Hoffnung möglich – Gott sei Dank!

Heidi Lanner

IMPRESSUM: Medieninhaber, Verleger und Herausgeber: r.k. Pfarramt Wilhelmsburg, Hauptplatz 5, 3150 Wilhelmsburg.

Konto der Pfarre Wilhelmsburg für freie Spenden: IBAN: AT31 3244 7000 0070 0443

Grafik: textART, Sandra Gruberbauer. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrblattteam Wilhelmsburg.

Fotos: Cover: Pfarre Wilhelmsburg; Archiv Reckenzain, zur Verfügung gestellt von der Pfarre Wilhelmsburg.

Auflage: 2.600 Stück. Druck: Druckerei Rutzky GmbH, 3100 St. Pölten.



3150 Wilhelmsburg, T 0043 (0)2746 2369, www.optikkonlechner.at



Die aktuellen Termine



Osterfest

06. April	GRÜNDONNERSTAG	19:00 Uhr
07. April	KARFREITAG	19:00 Uhr
08. April	AUFERSTEHUNGSMESSE mit Osterfeuer	19:00 Uhr
09. April	OSTERSONNTAG	9:00 Uhr
10. April	OSTERMONTAG	9:00 Uhr

April

16. April	FIRMVORSTELLMESSE	9:00 Uhr
18. April	BIBEL TEILEN mit P. Michael im Pfarrheim	19:15 Uhr
21. April	KONZERT mit P. Manuel Sandesh OFM Dormitorium Stift Lilienfeld	19:00 Uhr
22. April	VORABENDMESSE anschl. Flursegnung Kapelle Burgerfeld	18:30 Uhr
29. April	FLORIANIBITTTGANG Treffpunkt Kapelle Wielandsberg	13:30 Uhr
29. April	MAIANDACHT Kapelle Wielandsberg, anschl. Agape	15:15 Uhr

Mai

1. Mai	HEILIGE MESSE	8:15 Uhr
3. Mai	MAIANDACHT Pfarrkirche	19:00 Uhr
7. Mai	HEILIGE MESSE anschl. Pfarrkaffee	9:00 Uhr
9. Mai	KBW: Pfarre trifft Stift Sonderführung durch Abt Pius „Stiftsgeheimnisse“	16:30 Uhr
10. Mai	MAIANDACHT Pfarrkirche	19:00 Uhr
15. Mai	BITTGANG Altenburg bei Familie Schmidt	19:30 Uhr
16. Mai	BITTPROZESSION zur Annakapelle, Beginn Marterl Josef Renz	19:30 Uhr
18. Mai	CHRISTI HIMMELFAHRT	9:00 Uhr
21. Mai	HEILIGE MESSE mit Erstkommunion	9:00 Uhr
21. Mai	MAIANDACHT bei der Hubertuskapelle in Rametzberg	16:00 Uhr
24. Mai	MAIANDACHT Pfarrkirche	19:00 Uhr
28. Mai	PFINGSTSONNTAG	9:00 Uhr
29. Mai	PFINGSTMONTAG	9:00 Uhr
31. Mai	MAIANDACHT Lilienfeld, Josephikapelle	19:00 Uhr

Juni

2. Juni	LANGE NACHT DER KIRCHEN evangel. und kath. Kirche	18:00 Uhr
3. Juni	FIRMUNG im Stift Lilienfeld	9:00 Uhr
4. Juni	HEILIGE MESSE zum 30. Priesterjubiläum von P. Michael, anschl. Pfarrkaffe	9:00 Uhr
8. Juni	FRONLEICHNAM Heilige Messe und Prozession	9:00 Uhr
29. Juni	SCHULSCHLUSSMESSE	8:10 Uhr

Juli

9. Juli	HEILIGE MESSE anschl. Pfarrkaffe	9:00 Uhr
18. Juli	FERIENSPASS	9:00 Uhr
26. Juli	ANNAMESSE Annakapelle mit der Bäuerinnensinggemeinschaft	19:30 Uhr

August

15. Aug	MARIA HIMMELFAHRT Heilige Messe	9:00 Uhr
---------	---------------------------------	----------

September

3. Sept	WALLFAHRT nach Maria Langegg, von St. Pölten über Karlstetten	7:30 Uhr
5. Sept	SCHULMESSE der VS Süd und Nord	8:10 Uhr
17. Sept	HEILIGE MESSE anschl. Pfarrheuriger	9:00 Uhr
19. Sept	KBW: Stift trifft Pfarre im Gespräch mit unseren Priestern im Pfarrsaal	19:30 Uhr

Oktober

8. Okt	ERNTEDANKMESSE	9:00 Uhr
--------	----------------	----------

BIBEL TEILEN – Dienstag, 18. April 2023, 19:15 Uhr
Herzliche Einladung zu einem gemeinsamen Abend mit Gesang, Meditation, Austausch, ... im Pfarrsaal (Zugang Penknerg. 12).
Weitere Termine laut Verlautbarungen & Aushang in der Kirche.

VERANSTALTUNGEN KBW – Katholisches Bildungswerk
Brigitte Luckmann und Hans Reckenzain führen mit interessanten Vorträgen und spannenden Aktivitäten durch das Jahr.

Messfeiern in Wilhelmsburg:

Freitag, 7:45 Uhr: Heilige Messe | Samstag, 18:30 Uhr: Vorabendmesse | Sonntag, 9 Uhr: Heilige Messe

Ministrantenheimstunde: Donnerstag, 16:30-18 Uhr 20. April | 25. Mai | 15. Juni

Sprechstunde mit Abt Pius: Donnerstag, 10 Uhr – telefonische Anmeldung erforderlich!

Kanzleizeiten: Mo, Fr 8:30-11 Uhr & Mi 16-18:30 Uhr. Tel.: 02746 2341 Mail: wilhelmsburg@dsp.at

Beichtgelegenheit: jeden 1. Samstag im Stift Lilienfeld | 9-10 Uhr

in Wilhelmsburg: Gründonnerstag: 18:30-19:15 Uhr | Karsamstag: 18:15-19:15 Uhr | Ostermontag: 8:30 -9:15 Uhr,
und am 23. April | 7. Mai | 18. Mai | 21. Mai | 4. Juni jeweils von 8:30-9:15 Uhr.